



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Workshop

Smart Meter in Kommunen

in Kooperation mit der SAENA GmbH

Christoph Mengs und Niklas Günther

KOMKIS Praxis Nr. 9

KOMKIS
PRAXIS

Kompetenzzentrum für kommunale Infrastruktur Sachsen
am Institut für öffentliche Finanzen und Public Management

Günther, Niklas, M. Sc., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kompetenzzentrum für kommunale Infrastruktur Sachsen. Zahlreiche Publikationen zu den Themen kommunale Infrastrukturbeschaffung, nachhaltige Infrastrukturen und Digitalisierung.

Mengs, Christoph, B. Sc., B. Sc., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kompetenzzentrum für kommunale Infrastruktur Sachsen. Zahlreiche Publikationen zu den Themen Finanzierung öffentlicher Aufgaben im ländlichen Raum und Digitalisierung.

Erscheinungsjahr 2019

Ansprechperson: Niklas Günther, M. Sc., wissenschaftlicher Mitarbeiter
T +49 341 9733-621 | F + 49 341 9733-589 | nguenther@wifa.uni-leipzig.de

Hintergrund

Die Sächsische Energieagentur - SAENA GmbH und das Kompetenzzentrum für kommunale Infrastruktur Sachsen (KOMKIS) veranstalteten am 04.06.2019 gemeinsam einen Workshop zum Thema „Smart Meter in Kommunen“. Über intelligente Zähler und den flächendeckende Smart-Meter-Rollout in Kommunen wird seit Jahren diskutiert - die konkrete Umsetzung lässt aber noch auf sich warten. Die Veranstaltung gab einen Einblick in die Grundlagen und den aktuellen Stand. Dabei sollten die Potentiale und Hemmnisse sowie praktische Beispiele rund um das Thema Smart Meter mit kommunalen Verwaltungsmitarbeitern diskutiert werden, die sich täglich mit Energie und Klimaschutz in ihrer Stadt, Gemeinde oder Landkreis beschäftigen.

Die Unterlagen sind unter dem folgenden Link abrufbar:

<http://www.saena.de/aktuelles/veranstaltung.html?eid=572#unterlagen>

Ablauf der Veranstaltung

Prof. Dr. Martin Maslaton, MASLATON Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Der Referent erklärte die rechtlichen Grundlagen, welche durch das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) gegeben werden. Neben wesentlichen Grundbegriffen wie "Intelligentes Messsystem" oder "Smart-Meter-Gateway" wurden die Implikationen der verschiedenen Paragraphen geklärt. Für die Umsetzung sind laut des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) derzeit noch nicht ausreichend Systeme nach § 30 MsbG am Markt vorhanden. Die Zertifizierung des Großteils der erforderlichen Systeme sei dennoch bereits geschehen. Abschließend wurde die Datenschutzproblematik und insbesondere das Spannungsfeld zwischen MsbG und Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) beleuchtet.

Alexander Nordhus, Stadtverwaltung Nürnberg

Als praktisches Beispiel für die technische Aufbereitung und Auswertung der gemessenen Daten diente die Stadt Nürnberg. Der Vortrag behandelte die automatische Erfassung von Energieverbrauchsdaten. Die eingesetzten Messgeräte weichen von den standardisierten Smart Meter Gateways ab. Mithilfe des eigens entwickelten Datenlogger-Konzepts setzt die Stadt Nürnberg eine automatische Ablesung sowie verbessertes Monitoring im Strom-, Wasser und Wärmebereich ein. Das Beispiel verdeutlicht, wie gemessene Daten sinnvoll ausgewertet werden können und so zu einer Reduktion der kommunalen Ausgaben führen sowie ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet wird.

Christoph Mengs und Niklas Günther, KOMKIS

Die Mitarbeiter des KOMKIS referierten über Potentiale und Probleme des Smart-Meter-Rollouts in Kommunen. Zuerst wurde die kontextgebende Energiewende und ihre Folgen für den Energiemarkt dargestellt. Zukünftig könnte mithilfe von Smart Metern die Reaktionsfähigkeit der Entnahme und Einspeisung verbessert werden. Somit folgt nicht nur die Energieerzeugung der Nachfrage, sondern auch der Energieverbrauch dem Angebot. Im Rahmen des Smart-Meter-Rollouts könnten Instrumente der Effizienzsteigerung wie eine optimierte Ablesung und Abrechnung sowie ein umfangreicheres Monitoring eingesetzt werden. Weitere netzdienliche Instrumente wie ein Last- und Einspeisemanagement oder eine anreizorientierte Tarifierung könnten folgen.

Im zweiten Schritt wurde besprochen, welche Chancen sich daraus für das kommunale Energiemanagement ergeben. Zunächst bleibt festzuhalten, dass der Strombedarf in Kommunen von vielen Parameter abhängig ist. Abbildung 1 aus dem Vortrag zeigt aufgeteilt nach den kommunalen Aufgaben eine idealtypische Verteilung des kommunalen Stromverbrauchs.

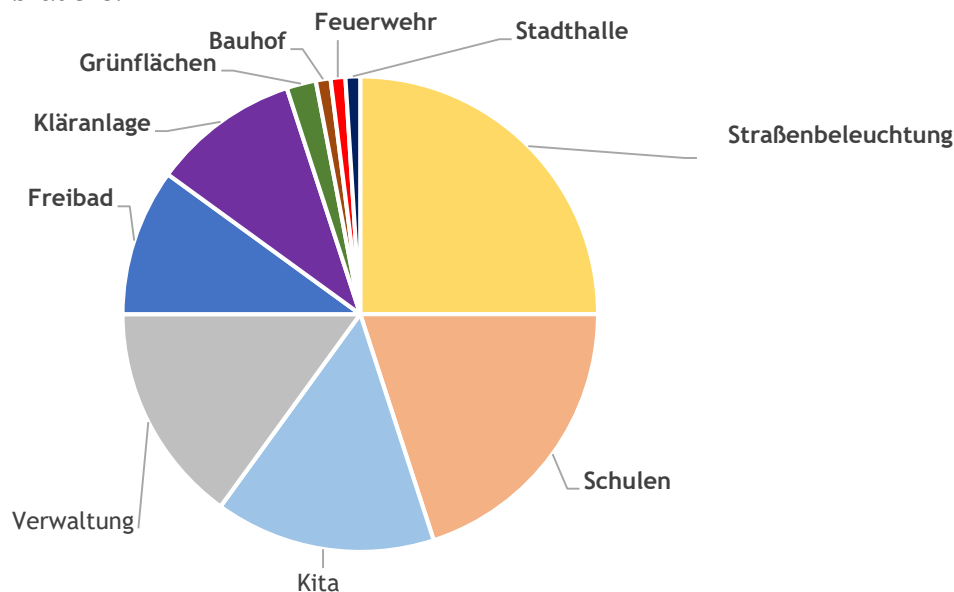


Abbildung 1: Typischer Anteil des kommunalen Stromverbrauchs,
Quelle: Eigene Darstellung nach den kommunalen Energieberichten
verschiedener Kommunen in Deutschland.

Anschließend wurde auf die Pflichten, welche durch den Smart-Meter-Rollout für die kommunalen Akteure entstehen, eingegangen. Die Möglichkeiten und Probleme wurden nach diversen Rollen (Endkunde, Versorger, Netzbetreiber, Energielieferant), welche die Kommunen in den lokalen Energiemärkten einnehmen können, gegliedert.

Das **Kompetenzzentrum für kommunale Infrastruktur Sachsen (KOMKIS)** stellt eine kostenfreie Informations- und Beratungsplattform für die kommunale Ebene in Sachsen dar. Im Schnittstellenbereich zwischen Verwaltung, Wissenschaft und Politik agiert das KOMKIS als kompetenter Informationsgeber, neutralen Vermittler und inhaltlicher Ansprechpartner zu Themen der kommunalen Infrastrukturbeschaffung, -erhaltung und -bewirtschaftung.

Weitere Veröffentlichungsformate abrufbar unter www.uni-leipzig.de/komkis:

KONKIS Analyse

KOMKIS Dialog

KOMKIS Position

KOMKIS Report



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Kompetenzzentrum für kommunale Infrastruktur Sachsen
am Institut für Öffentliche Finanzen und Public Management